

Betreff:

Sachstandsbericht "Unter uns" Beratungsstelle für Frauen der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH (DWB)

Organisationseinheit:

Dezernat V
50 Fachbereich Soziales und Gesundheit

Datum:

11.11.2020

Beratungsfolge

Ausschuss für Soziales und Gesundheit (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

19.11.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

Die DWB betreibt in Braunschweig seit August 2019 eine Beratungsstelle nur für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen mit und ohne Kinder.

Beraten werden die hilfesuchenden Frauen an vier Werktagen (Mo, Di, Mi, Do) in der Zeit von 9.00 – 11.00 Uhr in Räumlichkeiten am Kohlmarkt. Am Freitag wird im Notfall über eine Rufbereitschaft eine schnelle Hilfe sichergestellt. Die Beratung erfolgt ausschließlich durch Frauen. Eingesetzt sind zwei Sozialarbeiterinnen mit je 0,5 Stellen. Neben den Öffnungszeiten finden Beratungen und Betreuungen sowie sukzessive auch Gruppenangebote nach Terminvereinbarung statt.

Das auf zunächst drei Jahre befristete Modellprojekt wird in erster Linie durch das Land Niedersachsen finanziert. Die Stadt Braunschweig stellt darüber hinaus eine Wohnung zur kurzzeitigen Unterbringung der Frauen kostenfrei zur Verfügung. Die Belegung dieser Wohnung erfolgt durch die Mitarbeiterinnen der DWB in eigener Regie.

Die Verwaltung legt in der Anlage den von der Beratungsstelle erstellten Sachstandsbericht für den Zeitraum August 2019 bis September 2020 vor.

Dr. Arbogast

Anlage/n:

Sachstandsbericht DWB

Modellprojekt „Unter uns“ – Beratungsstelle für Frauen

Sachstandsbericht August 2019 – September 2020

Die Beratungsstelle für Frauen „Unter uns“ der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH ist ein Modellprojekt des Landes Niedersachsen in Kooperation mit der Stadt Braunschweig.

Die Beratungsstelle richtet sich ausschließlich an Frauen mit und ohne Kinder in prekären Lebensverhältnissen.

Das Projekt wurde offiziell Ende August 2019 gestartet und befindet sich in der Innenstadt Braunschweigs. Den hilfesuchenden Frauen wird an vier Tagen in der Woche eine offene Sprechstunde angeboten. Darüber hinaus werden auch Termine außerhalb der offenen Sprechstunde vergeben.

Die Problemlagen der hilfesuchenden Frauen sind sehr vielschichtig. Sie sind wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht. Sie leben in unzumutbaren Wohnverhältnissen, in wirtschaftlich unsicheren Verhältnissen, haben Gewalterfahrungen machen müssen.

Das Projekt bietet neben der Beratung auch niedrigschwellige Hilfen an, wie z. B. die Möglichkeit einer kurzfristigen, unkomplizierten Unterbringung. Hierfür stellt uns die Stadt Braunschweig eine Zweizimmerwohnung zur Verfügung, in der betroffene Frauen unmittelbar untergebracht werden können. Die Wohnung ist in räumlicher Nähe zur Beratungsstelle.

Darüber hinaus bieten wir Frauen die Chance, gemeinsam Aktivitäten zu organisieren und zu unternehmen. Ziel ist es, neben der Beratungstätigkeit auch die Möglichkeit des Austausches und des Miteinanders anzubieten. Dieses wichtige und stabilisierende Instrument steht uns aufgrund der aktuellen Pandemiesituation nur bedingt zur Verfügung.

Nach dem Start des Projekts zeigte die Nachfrage relativ schnell, dass ein Beratungsangebot speziell für Frauen in prekären Lebensverhältnissen notwendig und bedarfsgerecht ist. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch die Netzwerkarbeit. Das Projekt und seine inhaltliche Arbeit wurde im oben genannten Zeitraum einer Vielzahl von im sozialen Bereich tätigen Institutionen vorgestellt. Diese zeigten sich nicht nur sehr interessiert an diesem Projekt und begrüßten das neue Angebot, sondern über erste Vermittlungen aus anderen Beratungsstellen wird deutlich, dass eine zielgerichtete Hilfe und Unterstützung für betroffene Frauen trägerübergreifend initiiert werden konnte. Insofern kommt der kontinuierlichen Netzwerkarbeit weiterhin eine große Bedeutung zu und stellt auch aufgrund von Weitervermittlungen unsererseits keine Einbahnstraße dar.

Im Bedarfsfall können Frauen schnell und unproblematisch in der von der Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellten Wohnung untergebracht werden. Diese Möglichkeit ist mit einer der entscheidenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit. In der Regel erfolgt die Unterbringung unmittelbar im Anschluss an die Beratung, so dass betroffene Frauen in ihrer Not nicht wieder in die alte, z.B.

gewaltgeprägte Lebenssituation zurück müssen. In der Folge wird eine zeitnahe Einweisung in eine städtische Unterkunft, eine Vermittlung in das Frauenhaus oder in eine eigene Wohnung angestrebt.

Im ersten Projektjahr war ein kontinuierlicher Anstieg der Nachfrage nach unserem Hilfeangebot festzustellen. Für die meisten der hilfesuchenden Frauen war ein Angebot, dass sich ausschließlich an Frauen wendet, von entscheidender Bedeutung.

Wie in all unseren Beratungsangeboten spüren wir auch in dem Projekt „Unter uns“ eine starke Verunsicherung durch die aktuelle Corona-Pandemie. Die Inanspruchnahme des Beratungs- und Unterstützungsangebotes steht in unmittelbarer Relation zur jeweiligen Pandemiesituation.

Das Beratungsangebot musste ab dem 15.03.2020 unter Infektionsschutzgesichtspunkten umgestellt werden. Beratungen erfolgen bis auf weiteres nur nach vorheriger telefonischer Terminabsprache. Die Angst vor einer Infektion bei den hilfesuchenden Frauen beeinträchtigt die Inanspruchnahme zusätzlich.

Fallspiel:

Die Komplexität der Arbeit wird an einem Fallspiel deutlich.

Frau Q. wurde im Spätsommer 2019 ihr Arbeitsplatz gekündigt. Aufgrund persönlicher und gesundheitlicher Schwierigkeiten sah sie sich nicht in der Lage, Arbeitslosengeld zu beantragen. Nachdem sie mit den Mietzahlungen in Rückstand geraten war und die fristlose Kündigung ihrer Wohnung in W. erhielt, verließ sie ihre Wohnung mit nur zwei Taschen. Da sie in W. keinen unterstützenden Freundes- und Bekanntenkreis hatte, begab sie sich Ende 2019 nach Braunschweig. Hier nächtigte sie bei unterschiedlichen Bekannten und bestritt ihren Lebensunterhalt durch Zuwendungen Dritter. Im September 2020 setzten die Bekannten sie schließlich unter Druck und verwehrten ihr weitere Unterstützung, falls sie sich keine professionelle Hilfe suchen würde. Durch Zufall erfuhr sie in dieser Situation von der Beratungsstelle für Frauen „Unter uns“.

Frau Q. war zu diesem Zeitpunkt wohnungs- und mittellos und sie benötigte dringend ärztliche Hilfe, die sie aber aufgrund der fehlenden Krankenversicherung nicht in Anspruch nehmen konnten. Wir haben Frau Q. zunächst in unserer Wohnung untergebracht und sie in der folgenden Zeit dabei unterstützt, Leistungen beim Jobcenter zu beantragen, sich in Braunschweig anmelden zu können und sie wieder der Krankenversicherung zuzuführen.

In der Folgezeit konnte eine Wohnung für sie gefunden und angemietet werden. Frau Q. wird zwischenzeitlich von Ärzten ihres Vertrauens medizinisch behandelt. Frau Q. nimmt unser Beratungs- und Unterstützungsangebot weiterhin in Anspruch.

Sachstandsbericht 01.09.2019-30.09.2020 Statistik

Kontakte Basisangebot

Erstkontakt Beratungskontakte

75 Frauen 312 Kontakte



Altersstruktur:

| 18- 26 Jahre | 27- 40 Jahre | 41- 60 Jahre | über 60 Jahre | ohne Angabe |
|---------------------|---------------------|---------------------|----------------------|--------------------|
| 18 | 25 | 29 | 8 | 5 |

Staatsangehörigkeit:

| Deutsch | EU | nicht EU | unbekannt |
|----------------|-----------|-----------------|------------------|
| 49 | 11 | 10 | 5 |

Migrationshintergrund:

| |
|-----------|
| 22 |
|-----------|

Haushaltsstruktur:

| Frauen mit Kindern: | ohne Kinder | unbekannt |
|----------------------------|--------------------|------------------|
| 35 | 27 | 13 |

Unterbringung in unserer Wohnung

| |
|---|
| 9 mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,4 Wochen |
|---|

Unterkunftssituation

| wohnungslos | eigene Wohnung | unzumutbare Wohnverhältnisse |
|-----------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| 41 Frauen = 54, 67 % | 25 | 9 |

Vermittlung in weiterführende Hilfen:

| Insgesamt | davon Hilfe gem. § 67 SGB XII |
|------------------|--------------------------------------|
| 21 Frauen | 10 Frauen |

Nach gut einjähriger Projektarbeit ist festzustellen, dass trotz der Pandemie, ein großer Beratungsbedarf besteht. Auch gerade der Bereich der Freizeitgestaltung und die Möglichkeiten des Austausches für die Frauen untereinander wird nachgefragt, so dass wir dieses Angebot langfristig erweitern werden.

Braunschweig, 05.11.2020

gez. Michael Bahn
Regionalleitung

gez. Patricia Kirsch
Sozialarbeiterin

gez. Mona Bothe
Sozialarbeiterin